

techn. h. c. der Tschech. Techn. Hochschule in Prag.

L.: *Národohospodářský ústav - XIV zpráva, 1926, S. 81ff.; Masaryk; Otto, Erg. Bd. IV/1; Životopisné paměti Ing. Dr. h. c. B. Mařika (Biograph. Erinnerungen des Ing. Dr. h. c. B. M.), 1926; R. Stechmiller, Živá minulost naší techniky (Lebendige Vergangenheit unserer Technik), 1954, S. 98ff.* (K. Cerný)

Marinelli Ernst von, Can. reg., Schriftsteller und Seelsorger. * Innsbruck, 21. 8. 1824; † Wien, 25. 5. 1887. Sohn eines höheren Finanzbeamten aus altem Trientiner Stiftsadel; stud. 1843–45 an der Univ. Graz Jus, dann kath. Theol., 1845 Eintritt in das Augustiner Chorherrenstift St. Florian, 1849 Priesterweihe, 1850–54 Kooperator an der Stiftskirche. 1854 Prof. für Religion, Poesie und dt. Sprache am Kadetteninst. in Straß (Stmk.), 1856 auch Institutsschullehrer; 1858–69 wirkte er als Prof. der Rhetorik, der dt. Literatur und der philosoph. Propädeutik an der Genieakad. in Klosterbruck b. Znaim, ab 1869 in gleicher Eigenschaft an der Techn. Militäarakad. in Wien, ab 1878 auch als Akademiopfarrer, 1877/78 als Lehrer der Religionswiss. und als Spiritual am Off. Töchtererziehungsinst. in Wien-Hernals. Ab 1881 Militärpfarrer.

W.: Saul (Drama), 1869; Gedenkbll. an die Feier des 800jährigen Stiftes St. Florian, 1872; Gedichte; Predigten; Reiseberr.; religiöse und germanist. Abhh.

L.: *B. Cernik, Die Schriftsteller der noch bestehenden Augustiner-Chorherrenstifte Österr., 1905, S. 127ff.; Brümmer; Giebisch-Gugitz; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Krackowitzner; Kosch, Das kath. Deutschland.* (K. Rehberger-G. Weiß)

Marini Ignazio, Sänger. * Tagliuno b. Bergamo (Lombardei), 28. 11. 1811; † 1873. Debut. 1832 (wahrscheinlich in Brescia) und sang bereits 1833 an der Mailänder Scala, wo er bis 1847 wiederholt auftrat. In seiner langen und brillanten Karriere sang M. an allen großen Bühnen Italiens und in Wien, London, New York und Havanna. 1856–63 wirkte er an der italien. Oper von St. Petersburg. Nach einer Abschiedsvorstellung an der Scala trat M. 1864 i. R. Von begrenzter Begabung als Schauspieler und Interpret, gelang es M. dennoch, seine ungewöhnlichen stimmlichen Qualitäten voll zur Geltung zu bringen. Er galt als typ. Vertreter der italien. Gesangskunst in der ersten Hälfte des 19. Jh.

Hauptrollen: Leporello (W.A. Mozart, Don Giovanni); etc.

L.: *Schmidts Österr. Bl. 2, 1845, S. 272; Enc. della musica. Bd. 1, 1964; Enc. dello spettacolo, Bd. 7, 1960.* (M. Brignoli)

Marinitsch Josef, Höhlenforscher. * Triest, 4. 10. 1838; † Triest, 6. 12. 1915. Leitender Gesellschafter einer Triester Handelsfa. und stadtbekannter Philanthrop. Im Rahmen der Sektion Küstenland des DÖAV, der M. als Vorstands- und Ehrenmitgl. angehörte, bildete sich 1883 eine „Abteilung für Grottenforschung“, die sich vor allem die Erforschung und Erschließung der Reka-Höhlen bei St. Kanzian (Škocjanske jame) zum Ziel setzte. Gem. mit A. Hanke und F. Müller widmete sich M. mit wachsender Begeisterung diesen Arbeiten. Nach Hankes Tod (1891) leitete M. die extrem schwierigen Entdeckungsvorstöße, die schließlich nach Überwindung von 25 Wasserfällen der Reka zum Ende der befahrbaren Räume führten, sowie die Erschließungsarbeiten durch Anlegen kühner Steiganlagen in den Felswänden der gewaltigen flußdurchtosten unterird. Schluchten. Daneben führte M. umfangreiche Grabungen in der Tominz-Grotte (St. Kanzian) durch; das bis zu steinzeitlichen Kulturen zurückreichende Fundmaterial liegt im Mus. in Triest. Von sonstigen Höhlenforschungen M.s sind die Befahrungen der Kačna jama bei Divazza hervorzuheben, wo bis in 304 m Tiefe vorgestoßen werden konnte. In einem handschriftlich geführten „Grottenbuch“ (heute im Haus der Natur, Salzburg), das von Hanke begonnen und von M. bis zum Mai 1904 fortgesetzt wurde, sind die Ergebnisse aller damals im Rahmen der Sektion Küstenland durchgeführten Höhlenfahrten festgehalten. Mit dem führenden französ. Höhlenforscher Martel befreundet, wurde er Gründungsmitgl. der Société de Spéléologie (Paris 1895). In der von dieser Ges. hrsg. Z. „Spelunca“ informierte M. dann laufend durch Kurzberr. und einige größere Artikel die Fachwelt über Forschungen im Dinar. Karst.

W.: *La Kačna-jama (Gouffre des Serpents) en Istrie, in: Mémoires de la Société de Spéol., April 1896, n. 3 (mit Planbeilage); Les absorptions de la Recca à Saint-Canzian (Istrie), in: Spelunca, Jg. 3, 1897, S. 37ff.; Chronolog. geordnete Übersicht der Erforschung und Zugänglichmachung der Grotten von St. Kanzian. Nach den Aufzeichnungen des Herrn J. M., in: Chronik der Section Küstenland des DÖAV 1873–1892, 1893; etc.*

L.: *Triester Tagbl. vom 7. und 12. 12. 1915; Z.-DÖAV, Bd. 31, 1900, S. 97ff.; Mitt. DÖAV, Bd. 47, Jg. 1916, S. 67f.; Mitt. R. Oedl, Salzburg.* (R. Pirker)

Mariot Emil, Photograph und Reproduktionstechniker. * Mähr-Kromau (Moravský Krumlov, Mähren), 7. 1. 1825;